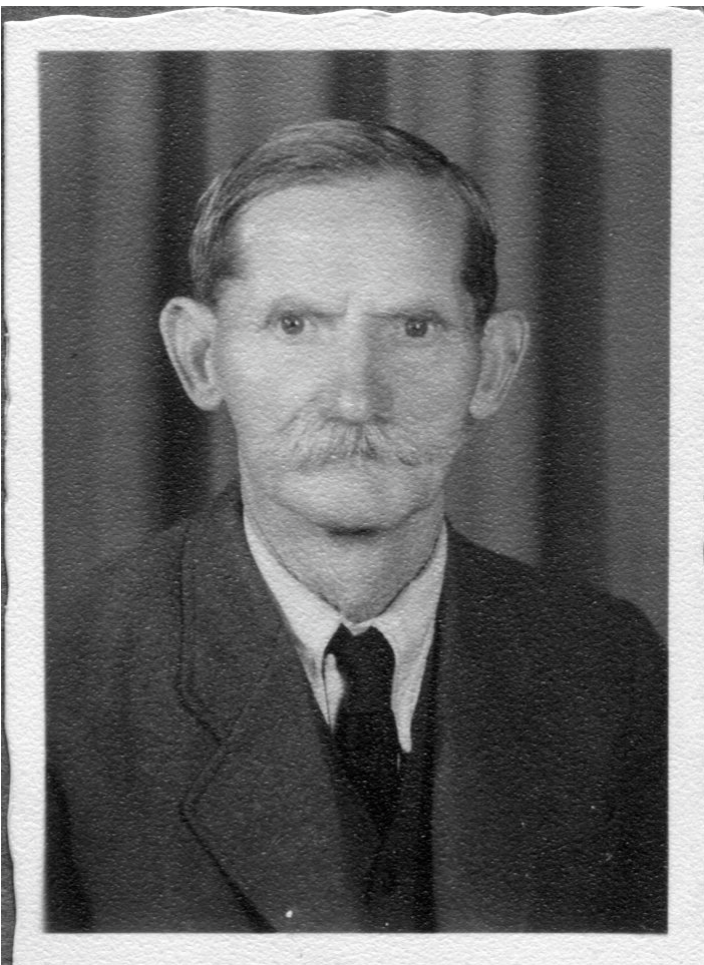


Die Schollenbürgermeister



Fritz Gonnermann



Wilhelm Blumenstein (Großvater
von Karl Heinz Anacker)



Hugo Munzer

1950 - 1957



Heinrich Freitag

1957 - 1960



Ede (Adam) Anacker

1960 – 1970 und 1972 - 1982



Wilhelm Volkmar

1970 - 1972



Heinrich Hix

1982 - 1984



Karl Vaupel

1984 - 1986



Willi Steube

1986 - 1988



Anni Ullrich

1988 - 2005



Abschied: Die scheidende Schollenbürgermeisterin Anni Ullrich (mit Sekt und Kerze) übergab die Amtskette an Wilhelm Volkmar, der sie für einen neuen Schollenbürgermeister aufbewahrt. Dahinter Spangenberg's Bürgermeister Peter Tigges und der städtische Gärtner Karsten Deist, welcher zehn ehrenamtliche Stunden Arbeit pro Jahr im Schollengärtchen verspricht. FOTO: HUBELE

Scholle ohne Bürgermeister

Ein besonderes Ehrenamt ist in der Siedlung „Eigene Scholle“ derzeit frei

SPANGENBERG. Es gibt keine Schollenbürgermeisterin in Spangenberg mehr. Am Montag stellte Anni Ullrich dieses Ehrenamt zur Verfügung und übergab ihre Amtskette an Wilhelm Volkmar. Dieser, ebenfalls ein alter Schollenbewohner, soll die Kette aufbewahren, für den künftigen Bürgermeister der Siedlung „Eigene Scholle“. Viele ältere Siedlungsbewohner waren zum neu gestalteten Schollengärtchen gekommen und nahmen Anteil an der Zeremonie.

Der Zusammenhalt der Menschen in der Siedlung, die seit 1951 nach dem ehemaligen Bürgermeister Heinrich Stein benannt ist, sei wunderbar gewesen, erzählte Anni Ullrich. Das Fest zum 70-jährigen Bestehen der „Eigene

Scholle“ 1989 sei das schönste gewesen: Aus dem Kasseler Staatstheaterfundus holten

Feier in Kostümen aus dem Theaterfundus

sich die Frauen Kostüme und verkleideten sich zum Fest. Da habe die Jugend noch mitgefeiert, aber heute habe keiner mehr Zeit, bedauerte Anni Ullrich den Wandel. Die scheidende Schollenbürgermeisterin bedankte sich ein letztes Mal bei ihren fleißigen Helfern.

Bürgermeister Peter Tigges erinnerte sich ebenfalls noch an die Schollenkirmes und den Essesprung. „Doch die Zeit ist im Wandel und hat auch vor dieser Siedlung nicht Halt gemacht“, sagte er bedauernd.

Mit einer Flasche Sekt und einem Kerzenlicht verabschiedete er Anni Ullrich.

Bei diesem Abschied erinnerten sich viele der Schollenbewohner an frühere Zeiten: An jedem Hauseingang der Schollenhäuser war ursprünglich beim Einzug der Bewohner ein Fliederbusch gepflanzt worden. Zwei dieser alten Fliederbäume gebe es nur noch, weiß Fides Baum-

Neue Bewohner wurden mit Fliederbusch begrüßt

gart und hofft, dass wieder neuer Flieder gepflanzt werde. Auch sei das ganze Schollendreieck eine Streuobstwiese gewesen, das Gras habe man für die Kleinviehhaltung gemäht.

Damals habe jeder Haushalt zur Selbstversorgung ein Schwein oder eine Ziege, Hühner und Gänse gehalten, erinnerte sich Roswitha Lambach, deren Elternhaus den Krieg fast unbeschadet überstand. „Mein Vater ist durch die Gärten zum Haus gelaufen und hat den brennenden Dachstuhl gelöscht. Jetzt baut mein Sohn das Dach aus, und ich sah die schwarz verkohlten Balken, die die ganzen Jahre das Dach trugen.“

Die Enkel seien fasziniert von den Erzählungen über den Zusammenhalt der auf der Scholle lebenden Großeltern, erzählte Roswitha Lambach. Vielleicht kämen die ja zurück nach Spangenberg und der alte Schollengeist könne weiter leben. (ZH)